

Aus der Verbandszentrale

IN VIA auf dem Bundeskongress Schulsozialarbeit

Auf dem Bundeskongress Schulsozialarbeit 2015 haben sich am 4. und 5. Dezember 2015 mehr als 700 sozialpädagogische Fachkräfte, Wissenschaftler/-innen und Träger aus dem ganzen Bundesgebiet auf dem Campus der Technischen Universität und der Fachhochschule Dortmund getroffen. Der Kongress bot über 80 Vorträge, Podiumsdiskussionen und Workshops. Veranstalter des Bundeskongresses ist der Kooperationsverbund Schulsozialarbeit, ein im Jahr 2001 gegründeter Zusammenschluss von Expertinnen und Experten aus Wohlfahrtsverbänden, der Wissenschaft und der GEW. IN VIA ist Mitglied seit der Gründung des Verbunds. Einblicke in die Arbeit von IN VIA boten verschiedene Workshops und die Materialien, die am Stand von IN VIA ausgelegt waren. Dieser zweite Kongress wurde in Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Schulsozialarbeit Nordrhein-Westfalen (NRW), der Fachhochschule und der Stadt Dortmund organisiert.



Foto: Petra Tabakovic

IN VIA Kampagne „Mittendrin ohne Rechte“

Caritas Jahrbuch 2016: Mehr Rechte für Mädchen und Frauen in der Illegalität!

Im soeben erschienenen Caritas Jahrbuch ist ein Artikel zur IN VIA Kampagne „Mittendrin. Ohne Rechte“ veröffentlicht. Das Jahrbuch können Sie zum Preis von 12,90 Euro zzgl. Versandkosten und 7 % MwSt. bestellen unter zeitschriftenvertrieb@caritas.de. Wenn Sie Interesse an dem Artikel haben, können Sie ihn auch anfordern.

Studie „Theorie und Praxis der Einschulung von papierlosen Kindern in Grundschulen“

Das Menschenrecht auf Bildung gilt für alle Kinder und Jugendlichen - auch für Kinder ohne gültige Aufenthaltspapiere. Obwohl Schulen seit 2011 explizit von aufenthaltsrechtlichen Meldepflichten ausgenommen sind, ist dies in der Praxis noch nicht überall angekommen. Die von der Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft in Auftrag gegebene und von Dr. Dita Vogel und Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu durchgeführte Studie untersucht, ob papierlose Kinder an öffentlichen Schulen in Deutschland angemeldet werden können. In mehr als der Hälfte der Schulen gehört das Anfordern einer Meldebestätigung zur Routine. Nur in 6 von 100 Fällen wurde darauf hingewiesen, dass eine Einschulung ohne Meldebestätigung möglich ist. Bei verdeckten Anfragen mit potenziell illegalem Aufenthalt der Kinder wurde in 79 Prozent eine Schulanmeldung verweigert. Wenn der illegale Aufenthalt offen gelegt wurde, war in 62 Prozent der Antworten keine Schulanmeldung möglich. Die Begründungen zeigen, dass ein Bewusstsein, dass jedes Kind einen Rechtsanspruch auf Bildung hat, bislang in vielen Schulen fehlt. In einigen Schulen wurde sogar irrtümlich angenommen, dass die Polizei informiert werden müsse. Die Autorinnen der Studie kommen daher zu der Schlussfolgerung, dass es eines expliziten Zusatzes in Landesschulgesetzen bedarf, dass alle Kinder unabhängig vom Aufenthaltsstatus einen Anspruch auf Einschulung haben. Die Studie formuliert auch weitere Handlungsempfehlungen für die Politik und verantwortliche Akteure. Sie können sie herunterladen unter: <http://www.gew.de/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/es-darf-nicht-an-papieren-scheitern-gew-veroeffentlicht-rechtssoziologische-studie/>

Aus der Zentrale des DCV / von IN VIA

DCV: Positionspapier Integrationsprojekte/ Inklusionsfirmen ausbauen

Arbeitsministerin Andrea Nahles hatte in ihrem „Konzept zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit“ Ende 2014 angekündigt, dass Verfahren und Instrumente aus dem SGB IX, die sich bei der Integration von schwerbehinderten Menschen bewährt haben, auch für Langzeitarbeitslose z. B. mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen im SGB II geöffnet bzw. zur Anwendung gebracht werden sollen. Unter anderem sollen Integrationsprojekte stärker auch als Beschäftigungsmöglichkeit für Langzeitarbeitslose genutzt werden. Bereits heute beschäftigen die Integrationsunternehmen auch langzeitarbeitslose Menschen mit oder ohne Schwerbehinderung, die aus dem Rechtskreis des SGB II bzw. III kommen, in der Regel in Förderungen nach § 16 e SGB II. Allerdings sind die Förderungen der Bundesagentur für Arbeit für Langzeitarbeitslose zeitlich befristet und sozialpädagogische Begleitung findet nicht regelhaft statt. Die Praxiserfahrungen in Integrationsfirmen der Caritas zeigen, dass unter die-

Besuch im German YMCA in London

IN VIA und vij haben ihre Zusammenarbeit im Au-pair Bereich intensiviert. Nach einer gemeinsamen Bundesfachkonferenz Au-pair sind wir der Einladung nach London gefolgt und besuchten das German YMCA. Dort erwartete uns eine sehr gut organisierte Au-pair Konferenz. Nach einem kurzen Einblick in die Geschichte des Hauses besichtigten wir die Räumlichkeiten und erhielten ein sehr gutes Bild über die Vorzüge der persönlichen Au-Pair Vermittlung. Weitere Themen waren die Vorbereitung der Au-pairs, die Erwartungen der Gasteltern und als besonderes Highlight der Workshop einer Londoner Gastmutter zum Thema Marketing und social media. Bei Wein und Käse trafen wir von uns vermittelte Au-pairs und erhielten Anregungen für die weitere Arbeit.



Foto: Christa Karcher

Wer London besucht, muss auch in die Kultur der Stadt eintauchen: Einige haben die National Galerie besucht, andere waren im Pub, sind durch die Einkaufsstraßen gebummelt oder haben gemeinsam ein Musical besucht. Zusammengefasst: Viele bereichernde Eindrücke, gute Arbeitsergebnisse, Lust auf weitere Zusammenarbeit und die Vorfreude auf unsere nächste Bundesfachkonferenz vom 25. bis 27. April 2016 in Frankfurt.

sen Bedingungen die Beschäftigung Langzeitarbeitsloser mit relevanten Einschränkungen der Leistungsfähigkeit kaum möglich ist. In der Positionierung sind Forderungen zur Ausrichtung und Finanzierung des Vorhabens benannt. Die Positionierung befindet sich in der Anlage dieser Nachrichten.

Kirche & Gesellschaft

Aufruf zur Beteiligung: Ökumenisches Sozialwort der Jugend

In der letzten Ausgabe der Nachrichten wurde die Initiative des BDKJ und der aej (Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Jugend) vorgestellt. Ein gemeinsames Sozialwort der Jugend soll verfasst werden. Den Initiatoren ist es wichtig, dass die Perspektive der Zielgruppen der Jugendsozialarbeit im Sozialwort Niederschlag finden. Daher sind Verantwortliche aus der Jugendsozialarbeit auf allen Ebenen herzlich eingeladen, den Prozess mitzugestalten. Als ersten Schritt gibt es ein Online-Beteiligungsinstrument, das Thesen zu den Themen des Sozialwortes enthält, die kommentiert, ergänzt oder denen widersprochen werden kann. Zu finden ist die Mitmachplattform unter www.sozialwort.de. Neben Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die mit einbezogen werden können, sind Mitarbeiter/-innen der Jugendsozialarbeit wichtige Meinungsträger für die Anliegen der Jugendlichen. Das e-partool Element steht bis zum 15.01.2016 zur Verfügung. Weitere Information finden Sie im Anhang zu diesen Nachrichten.

Jugendsozialarbeit

Bildungsverständnis der Jugendsozialarbeit in katholischer Trägerschaft

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) beschreibt in der neuen Ausgabe der „Aspekte der Jugendsozialarbeit“ die Rolle und Aufgaben der Jugendsozialarbeit in Bildungsprozessen. Auf Basis bereits veröffentlichter Positionen zum Bildungsverständnis der Jugendsozialarbeit in katholischer Trägerschaft wird vor allem diskutiert, wie sich ein eigenständiger Bildungsbegriff der Jugendsozialarbeit formulieren lässt. Antworten werden in Beiträgen aus der Fachperspektive, der sozial- und erziehungswissenschaftlichen Forschung sowie mit Bezug zu politischen Debatten gegeben. Vor allem geben praktische Einblicke in die Arbeit mit jungen Menschen, etwa in Beispielen zu Peer-Ansätzen, im Rahmen von Lernen durch Engagement oder in Beteiligungsprojekten, sowie die Jugendlichen selbst Aufschluss zu dieser Frage. Download oder Bestellung: http://www.bagkjs.de/aktuelle_aspekte

Bundeskongress Schulsozialarbeit fordert systematischen Ausbau von Schulsozialarbeit

Auf Einladung des Kooperationsverbundes Schulsozialarbeit, der LAG Schulsozialarbeit NRW e. V., der Fachhochschule und der Stadt Dortmund trafen sich mehr als 700 sozialpädagogische Fachkräfte, Wissenschaftler/-innen und Träger am 4. und 5. Dezember zum Bundeskongress Schulsozialarbeit 2015. Der Kongress bot Podiumsdiskussionen, über 80 Vorträge, Workshops und zeigte Perspektiven zur Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes auf. Zum Abschluss forderte der Bundeskongress in einer Erklärung, Schulsozialarbeit systematisch auszubauen und an allen Schulen professionell zu etablieren. Vor allem müsse für 150 Schüler/-innen mindestens eine unbefristete Vollzeitstelle zur Verfügung stehen. Zudem solle Schulsozialarbeit in das Jugendhilferecht

Aus den Mitgliedsverbänden

IN VIA Freiburg

Neues Projekt „Lernen durch Engagement“ bei IN VIA Freiburg

Seit Mai 2015 kooperieren die Freudenberg Stiftung/Netzwerk Service-Learning – Lernen durch Engagement und die Deutsche Bahn Stiftung miteinander, um mit der Initiative „Lernen durch Engagement (LdE) für Chancen im Beruf“ die Berufsorientierung von Jugendlichen zu fördern und ihre ausbildungsrelevanten Kompetenzen zu stärken. LdE ist eine Lehr- und Lernform die schulisches Lernen mit außerschulischem Engagement verbindet. Das Projekt „VELO- Schenkendorf“ von IN VIA in der Erzdiözese Freiburg e. V. wurde bereits am 25. September in der Zentrale der Deutschen Bahn in Berlin als einer von fünf Siegern des bundesweiten Wettbewerbs „LdE für Chancen im Beruf“ ausgezeichnet. Bei „VELO-Schenkendorf“, angegliedert an die Schenkendorfschule in Freiburg, wurden z.B. Fahrräder repariert oder aus alten Fahrrädern gebrauchsfertige Fahrräder gebaut.



Foto: Ulrich Bartel

Mit 20 Prozent des Verkaufsertrages und einem Teil der Fahrräder unter-

und die Schulgesetze der Länder als Regelangebot an allen Schulen aufgenommen werden. Diese Erklärung wird in Politik und Fachwelt weit gestreut. Weitere Informationen und Download der Erklärung: www.bundeskongress-schulsozialarbeit.de

Auf dem Weg zu mehr Jugendgerechtigkeit: 16 Referenzkommunen ausgewählt

Im Rahmen der Jugendstrategie des Familienministeriums „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“ sind aus insgesamt 48 Interessensbekundungen 16 Referenzkommunen ausgewählt worden. In den kommenden drei Jahren möchten sie sich auf den Weg zu mehr Jugendgerechtigkeit machen. Vertreten sind alle Bundesländer; sowohl Mittelgroße- und Großstädte als auch Landkreise und kreisangehörige Gemeinden sowie alternative Zusammenschlüsse. Teilnehmen werden sowohl Kommunen, die sich erst auf den Weg gemacht haben, als auch solche, die bereits über ein ausgeprägtes jugendpolitisches Profil verfügen, in die Auswahl einbezogen. Der Prozess „Jugendgerechte Kommunen“ wird begleitet durch die Koordinierungsstelle „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“.

Informationen zu dem ausgewählten Kommunen: <https://www.jugendgerecht.de/jugendgerecht-vor-ort/jugendgerechte-kommunen/steckbriefe-zu-den-16-referenzkommunen/>

Bildung

Bundeskongress und Kultusministerkonferenz zu Ganztagschulen in Deutschland

Der diesjährige Bundeskongress des Ganztagsschulverbandes in Lübeck rückte Qualität und Chancen in der Praxis der Ganztagschule in den Mittelpunkt. Für das Land Schleswig-Holstein betonte der Staatssekretär im Ministerium für Schule und Berufsbildung, dass das Land die Ganztagschulen unterstützen und ermuntern werde, sich in den Sozialraum zu öffnen, mit der Kinder- und Jugendhilfe zu kooperieren und sich mit Freizeiteinrichtungen zu verzahnen. In zahlreichen Vorträgen und Workshops wurden theoretische und praktische Einblicke in aktuelle Entwicklungen im Ganztagsschulbereich gewährt: <http://www.ganztagschulen.org/de/10627.php>. Kurze Zeit nach dem Kongress veröffentlichte die Kultusministerkonferenz den Bericht „Ganztagschulen in Deutschland“. Er enthält alle Bundesländer übergreifende Informationen zur Bedeutung der Ganztagschule, zur Beschreibung des Ganztagsschulangebots, zu allgemeinen pädagogischen Grundsätzen, zu Unterstützungsleistungen und zur Qualitätssicherung an Ganztagschulen sowie zur Aus- und Fortbildung von Lehrkräften und zu Angeboten für Kooperationspartner. Konstatiert wird u.a. dass Ganztagschulen der Heterogenität der Schülerschaft Rechnung tragen, da Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Voraussetzungen Zeit miteinander verbringen und gemeinsam lernen. Verstärkt würden Ganztagschulen auch außerschulische Lernorte im Gemeinwesen nutzen. Begrüßt wird, dass die Schulen sich dem sozialen, kulturellen und auch dem betrieblichen Umfeld öffnen und aktiv mit außerschulischen Partnern in den Regionen und im jeweiligen Gemeinwesen, z.B. Im Rahmen von Schulsozialarbeit, kooperieren.

Weitere Informationen und Download des Berichts: <http://www.ganztagschulen.org/de/10699.php>

stützt Velo Schenkendorf mehrere Partnerprojekte in Afrika. Nachhaltiges Wirtschaften in ökologischer und sozialer Verantwortung waren Lerneffekte.

Migration & Integration

Anfrage der FDP zu sexuellen Übergriffen und Gewalt in Flüchtlingsunterkünften

Deutschlandweit wird von Vergewaltigungen und sexuellen Übergriffen in Flüchtlingsunterkünften berichtet. Die FDP aus Nordrhein-Westfalen hat in einer kleinen Anfrage an den Landtag nachgefragt, in welcher Zahl sexuelle Übergriffe in Flüchtlingsunterkünften stattfanden und was nach einem Übergriff mit Opfer und Täter geschieht. In der Antwort der Landesregierung listet diese die ihr bekannten Fälle auf, verweist aber vor allem auf fehlende statistische Erhebungen. Die Antwort ist nachzulesen unter: <http://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument?Id=MMD16/10333&quelle=alle>

Anfrage der LINKEN zur Lebenslage geflüchteter Frauen

Die Fraktion der LINKEN hat eine ausführliche Anfrage an die Bundesregierung zur Situation geflüchteter Frauen gestellt. Die Bundesregierung geht in ihrer Antwort auf 39 Fragen ein.

Die Antwort der Bundesregierung ist eingestellt unter: <http://dipbt.bundestag.de/doc/btd/18/066/1806693.pdf#search=%22Aktuelle%20Drucksachen%22>

Neustart in Deutschland. Für ein Jahrzehnt umfassender Gesellschaftspolitik

Fünf führende SPD-Politikerinnen haben ein Konzept zur gesellschaftlichen Integration von Flüchtlingen vorgelegt. Es tritt für einen „Integrationsplan Deutschland“ ein, der der Tatsache Rechnung tragen soll, dass viele Geflüchtete als neue Bürger/-innen bleiben werden. Frauen falle bei der Integration von Flüchtlingsfamilien eine Schlüsselrolle zu. Sie können das Papier herunterladen unter <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Internetredaktion/Pdf-Anlagen/integrationsprogramm-neustart-in-deutschland,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf>

Themenheft „Grenzen überwinden: Perspektiven für die Integration Geflüchteter“

Das vom Deutschen Verein herausgegebene Themenheft „Grenzen überwinden: Perspektiven für die Integration Geflüchteter“ ist soeben erschienen. Die Träger und Erbringer sozialer Arbeit müssen die Versorgung und Unterbringung geflüchteter Menschen sicherstellen, aber auch ihre gesellschaftliche Integration befördern. Dieses Heft befasst sich mit den Problemen und Perspektiven vor Ort: Nach einer Erläuterung der rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen werden verschiedene Handlungsfelder anhand konkreter Projekte vorgestellt. Die Beiträge geben fundiertes Hintergrundwissen zur aktuellen Situation und nützliche Informationen und Anregungen für Akteure. Die Fachzeitschrift kann bezogen werden unter https://www.deutscher-verein.de/de/der-buchshop-des-dv-archiv-1564.html?PAGE=artikel_detail&artikel_id=201

Ablauf eines Asylverfahrens

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge hat einen hilfreichen Überblick über den Ablauf eines Asylverfahrens erstellt. Die Grafik zeigt vereinfacht und schematisch den Ablauf eines Verfahrens eines volljährigen Antragstellers. Sie finden sie unter: http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infotehek/Asyl/schema-ablauf-asylverfahren.pdf?__blob=publicationFile
Ausführlicher erklärt wird das Verfahren in einer Broschüre, die Sie herunter-



laden können unter: http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Flyer/ablauf-asylverfahren.pdf?__blob=publicationFile

Thema kompakt: Wie ich mich für Flüchtlinge engagieren kann

Viele Menschen in Deutschland engagieren sich für Flüchtlinge. Wo und wie Sie helfen können, welches Engagement zu Ihnen passt und worauf Sie achten müssen, skizziert diese Übersicht: <http://www.diakonie.de/thema-kompakt-wie-ich-mich-fuer-fluechtlinge-engagieren-kann-16471.html>

Darum muss Deutschland keine Angst vor Flüchtlingen haben

Flüchtlingsstrom, Flüchtlingswelle? Die Ankunft der Menschen wird als Bedrohung dargestellt. Einfache Zahlen zeigen, warum das nicht stimmt. Das Erklärvideo liefert Argumente: <http://www.sueddeutsche.de/politik/erklaraudio-warum-deutschland-keine-angst-vor-fluechtlingen-haben-muss-1.2660444>

Mädchen & Frauen

Unterschriftenaktion für die Ratifizierung der Istanbulkonvention

Die Union deutscher Zonta Clubs hat im Rahmen der weltweiten Kampagne gegen Gewalt gegen Frauen eine Unterschriftenaktion initiiert. Mit dieser Petition fordern die ZONTA Clubs von der Bundesregierung die Ratifizierung der „Istanbul Convention“ noch in der 18. Legislaturperiode. Die Konvention ist seit dem 1. August 2014 in Kraft und weltweit das erste verbindliche Instrument, das einen umfassenden Rechtsrahmen bildet zur Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt, zum Schutz der Opfer und zur Strafverfolgung. Das beinhaltet auch Schutz für Frauen und Mädchen, die nach Deutschland kommen, weil sie in ihren Heimatländern unter geschlechtsspezifischer Gewalt leiden und dort keinen Schutz genießen. Die Onlinepetition kann unterzeichnet werden: <https://www.openpetition.de/petition/online/zonta-says-no-zonta-sagt-nein-zu-gewalt-gegen-frauen-ja-zur-istanbul-convention>

Gleiche Rechte – gegen Diskriminierung aufgrund des Geschlechts

Der Bericht der unabhängigen Expertenkommission der Antidiskriminierungsstelle des Bundes liegt vor. Darin werden Themen wie Sexualisierte Belästigung in Erwerbsarbeit und Ausbildung, Diskriminierungsfreier Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt und Schließen der Endgeltlücke nach Geschlecht aufgegriffen. Eingestellt ist der Bericht unter: http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Handlungsempfehlungen_Kommission_Geschlecht.htm

Bürgerschaftliches Engagement & Freiwilligendienste

Deutscher Engagementpreis 2015 verliehen

Das Bündnis für Gemeinnützigkeit hat den Deutschen Engagementpreis verliehen. Dabei waren rund 500 Organisationen und Initiativen, die Auszeichnungen für bürgerschaftliches Engagement vergeben, aufgefordert, ihre erstplatzierten Preisträgerinnen und Preisträger ins Rennen zu schicken. Der Preis wurde in fünf Kategorien vergeben: Chancen schaffen, Leben bewahren, Generationen verbinden, Grenzen überwinden und Demokratie stärken.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat in diesem Rahmen erstmals auch den mit 10.000 Euro dotierten Sonder-



preis Willkommenskultur gestalten vergeben. Ausgezeichnet wurde das sächsische Projekt „DAMF - Deutschkurse Asyl Migration Flucht“, eine Initiative ehrenamtlich Engagierter, die in Dresden Flüchtlingen kostenlose Deutschkurse anbietet.

Den Publikumspreis erhielt der Kinder- und Jugendcircus Blamage e.V. Der gemeinnützige Verein, der seit 1989 durch seine Angebote die motorischen, künstlerischen und sozialen Fähigkeiten von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung fördert, gewann das sechswöchige Online-Voting der Bürger/-innen und kann sich über 10.000 Euro Preisgeld freuen.

Detaillierte Informationen zu den Ausgezeichneten: www.deutscher-engagementpreis.de

Termine & Tagungen

Veranstaltung „Erstversorgung und was dann?“ am 19. - 20. Januar 2016 in Berlin

Die Bundesakademie für Kirche und Diakonie lädt am 19./20. Januar ein zur Veranstaltung „Erstversorgung und was dann? Schnell gute Lösungen finden für Geflüchtete in Organisationen und Gemeinwesen“. Erfolgreiche Projekte und Strukturen, die die Phase des Ankommens von geflüchteten Menschen eng begleiten, werden vorgestellt. Interessierte können die Impulse für die eigene Idee- und Konzeptentwicklung nutzen. Ein World Café dient der Vernetzung und ggf. gemeinsamen Projektentwicklung.

Programm und Anmeldung: siehe Einladungsflyer im Anhang zu diesen Nachrichten.

Qualifizierungsreihe „Politische Bildung mit bildungsbenachteiligten Jugendlichen“

Auch 2016 bietet die Bundeszentrale für politische Bildung die Qualifizierung „Politische Bildung mit bildungsbenachteiligten Jugendlichen“ an. Die Qualifizierungsreihe des Netzwerks Verstärker der bpb umfasst fünf bzw. optional sechs Module, die im Laufe eines Jahres an verschiedenen Orten in Deutschland über jeweils drei bis vier Tage angeboten werden. Die Qualifizierung richtet sich an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die im Rahmen ihrer pädagogischen und politischen (Bildungs-)Arbeit gezielt jene Jugendlichen und jungen Erwachsenen ansprechen wollen, die aufgrund ihres formalen Bildungsgrades, ihrer Lebens- und Kommunikationsgewohnheiten von vielen Angeboten der politischen Bildung und Partizipation ausgeschlossen bleiben. Der Unkostenbeitrag für die Teilnahme beträgt 550 €. Anmeldeschluss ist der 31. Januar 2016. Wichtige Hinweise und Bewerbungsformular: <http://www.bpb.de/veranstaltungen/netzwerke/verstaerker/202750/qualifizierungsreihe>

Literatur- und Webtipps

Dokumentationsband zur Fachtagung „Schulsozialarbeit systematisch ausbauen“

Auf der Fachtagung „Schulsozialarbeit systematisch ausbauen – neue Herausforderungen und Entwicklungsaufgaben“ am 5. und 6. Dezember 2014 in München wurden mögliche Auswirkungen von Schulstufen, -arten und -formen auf das Handlungsfeld Schulsozialarbeit thematisiert und ihre Implikationen für die Praxis reflektiert. Eingeladen hatten der Kooperationsverbund Schulsozialarbeit in Kooperation mit der Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften der



Hochschule München sowie dem Sozialreferat der Stadt München. Der Dokumentationsband steht nun elektronisch zur Verfügung. Download: https://w3-mediapool.hm.edu/mediapool/media/fk11/fk11_lokal/diefakultt_6/pdf_13/Dokuband_final_1011.pdf

Menschenrechte und Jugendsozialarbeit. Die UN-Kinderrechtskonvention im Blick

Seit dem 15. Juli 2010 gilt Art. 3 Abs. 1 UN-KRK uneingeschränkt für alle Kinder und Jugendlichen in Deutschland. Auch die Jugendsozialarbeit kann und muss ihren Beitrag leisten, um jungen Menschen – insbesondere sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten – zu ihrem Recht zu verhelfen und sie auf ihrem Weg zu voller gesellschaftlicher Teilhabe zu unterstützen. Dabei kann sie sehr davon profitieren, wenn sie sich an den Kinderrechten orientiert und in diesem Sinne als Menschenrechtsprofession versteht, die den Prinzipien der Partizipation, des Empowerments und der sozialen Gerechtigkeit verpflichtet ist.

In der neuen Ausgabe der Reihe „Beiträge zur Jugendsozialarbeit“ wird eine Auswahl der insgesamt 54 Artikel der UN-Kinderrechtskonvention vor dem Hintergrund diskutiert, welche Anknüpfungspunkte es für die Jugendsozialarbeit geben kann.

Download: http://rmhserver2.netestate.de/koop_jsa/media/raw/KVJS_Beitraege6_web.pdf

Neuerscheinung: Soziale Arbeit und Schule

Der professionelle Umgang mit Diversität und Disparität gehört zu den zentralen Aufgaben von Schule. Jedoch kann dieser nicht allein durch die Fachkompetenz von Lehrer/-innen gewährleistet werden. Welchen Beitrag kann Soziale Arbeit in der Schule leisten, damit Vielfalt im Sinne der unterschiedlichen Ressourcen und Potenziale von Kindern und Jugendlichen im schulischen Alltag anerkannt und gefördert wird, schulinterne Ausgrenzung vermieden und eine gleichberechtigte Teilhabe an Bildung für alle ermöglicht wird?

Dieser Frage widmen sich die Autorinnen und Autoren des neuen Bandes Soziale Arbeit und Schule, herausgegeben von Veronika Fischer, Marianne Genenger-Stricker und Angelika Schmidt-Koddenberg.

Inhaltsübersicht und Bestellung: <http://www.wochenschau-verlag.de/soziale-arbeit-und-schule-1441.html>

Kurzdokumentarfilm Fremdfühlen

Sechs junge Menschen mit Migrationshintergrund berichten davon, wo und wie sie sich zuhause bzw. fremd fühlen. Die Jugendlichen beschreiben ihre unterschiedlichen Identitäten. Sie wollen akzeptiert werden als Mensch und wollen nicht als Repräsentanten einer Gruppe behandelt werden, die sich anpassen soll. Ihr Plädoyer ist die Normalität einer gemischt-kulturellen Gesellschaft ohne Stereotype und Ressentiments. Die Produktion des Medienprojektes Wuppertal kann auf YouTube angeschaut werden: <https://www.youtube.com/watch?v=etdcQUWtUMo&feature=youtu.be>

Fachzeitschrift DREIZEHN: „Abgewandt? Schwierig? Eigensinnig?! Jugendliche, die aus unserem Rahmen fallen“

Junge Menschen, ihre Lebenslagen, ihre Interessen und Bedarfe sind sehr verschieden - und nicht immer passen die Vorstellungen und Angebote der Ju-

gendsozialarbeit dazu. Manche Jugendliche werden gar nicht erreicht, zu häufig brechen sie auch Maßnahmen ab. Müssen die Angebote für junge Menschen, die nicht in unseren Rahmen passen (oder dies nicht wollen), passender gemacht werden? Wir müssen nach den Gründen für Abbrüche oder Verweigerung suchen und unsere Angebote überdenken, damit alle Jugendlichen mit Unterstützungsbedarf auf ihrem Weg von der Schule in Ausbildung und Beruf auch die passende Hilfe erhalten.

Der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit zeigt in der neuen Ausgabe 14 der Fachzeitschrift DREIZEHN, wie es gelingen kann, auch Jugendliche abseits normierter Vorstellungen als Zielgruppe der Jugendsozialarbeit wahrzunehmen und Angebote zu entwickeln, die den Fachkräften neue Handlungsmöglichkeiten für ihre Arbeit mit den jungen Menschen an die Hand geben. Download: http://www.jugendsozialarbeit.de/media/raw/KVJS_dreizehn_Nr14_web.pdf

Fort- und Weiterbildungen bei IN VIA und Caritas

Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

Bitte fordern Sie bei Interesse die detaillierten Ausschreibungen über das Formular „Fax-Bestellservice“ an. Dazu tragen Sie bitte den jeweiligen Titel ein. Sie erhalten dann den Ausschreibungstext per E-Mail zugeschickt.

IN VIA Akademie Paderborn

- Teamarbeit und Führung – Wie wird mein Team produktiver?, 04.02. – 05.02.2016, www.invia-akademie.de
- „Das Ganze im Blick“ – Grundlagen systemischer Führung: Für Führungserfahrene mit Personalverantwortung, 1. Abschnitt 25.02. – 27.02.2016, www.invia-akademie.de
- Management-Assistentin in sozialen Organisationen - Berufsbegleitende Weiterbildung mit Zertifikat, 1. Abschnitt 26.02. – 27.02.2016, www.invia-akademie.de

Fortbildungsakademie des DCV Freiburg

- Wirkungsvolle Handlungsstrategien für die Sozialarbeit. Arbeiten mit „hoffnungslosen Fällen“ unter schwierigen Bedingungen, 25.01. – 29.01.2016 in Köln
- Datenschutz in sozialen Einrichtungen – Einführungsseminar, 27.01. – 28.01.2016 in Frankfurt/Main

Informationen der bundeszentralen und überregionalen Fortbildungsakademien in der Caritas erhalten Sie auf deren Homepages und in den Kursprogrammen, die Sie über www.caritas-akademien.de finden. Die Veranstaltungen der IN VIA Akademie finden Sie außerdem direkt unter: www.invia-akademie.de.



IMPRESSUM:
IN VIA Katholischer Verband
für Mädchen- und Frauen-
sozialarbeit Deutschland e.V.
Karlstr. 40, 79140 Freiburg
Redaktion: Marion Paar
Regina Razzaq

Redaktionsschluss der näch-
sten Ausgabe: 27.01.2016

Berichte an:
regina.razzaq@caritas.de